

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Samstag und Sonntag** Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 44.

Samstag, den 13. April.

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Der Baugemeister Erhard Weidler von Calw ist durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen als Bezirksagent des Auswandererbeförderungsgesellschafts des Ernst Wilhelm Koch in Heilbronn bestätigt worden.

Den 10. April 1867.

K. Oberamt.

Lhym.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Die ledige Emilie Staudenheimer von Simmozheim, Tochter des in Kallenthal wohnhaften Malers Jakob Staudenheimer will nach Preußen auswandern.

Da sie die vorgeschriebene Bürgschaft nicht geleistet hat, werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen an dieselbe beim Schultheißenamt Simmozheim innerhalb 15 Tagen um so sicherer geltend zu machen, als nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung stattgegeben werden würde.

Den 11. April 1867

K. Oberamt.

Lhym.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Der ledige Schneider Friedrich Schmidt von Gehingen will nach Nordamerika auswandern, kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leisten.

Etwaige Gläubiger desselben werden daher zur Geltendmachung ihrer Ansprüche beim Gemeinderath Gehingen innerhalb 15 Tagen aufgefordert, indem nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung würde stattgegeben werden.

Den 11. April 1867

K. Oberamt.

Lhym.

Da an den kommenden Festtagen die Orgelräume für den Kirchengesangverein nöthig sind, so wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß an solchen Tagen andere Gemeindeglieder dort keinen Raum finden und die Zugänge nur für Solche, welche bei dem Gesange mitwirken, offen gehalten werden.

Calw, 11. April 1867.

Stadtpfarramt.

Lechler.

Stuttgart.

Beraffordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Feuerbach bis Nagold) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom I. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt auf der Markung Feuerbach und endigt bei Nro. 71 + 20 auf der Markung Zuffenhausen.

Dasselbe hat mit Einrechnung der Ludwigsburger und Leonberger Abzweigung eine Gesammtlänge von circa 7300 Fuß.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	105,389 fl. 43 kr.
2) Brücken und Durchlässe	26,145 fl. 21 kr.
3) Straßenbauten	17,533 fl. 44 kr.

zusammen 149,068 fl. 48 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Leonberg, zur Zeit noch in Stuttgart (im früheren Gebäude der polytechnischen Schule) eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschreibungspreis in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bau-Arbeiten im I. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg“ versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 18. April 1867, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen und sich zugleich, wofür sie der K. Bauverwaltung nicht bereits bekannt sind, über den Besitz zureichender Geldmittel, sowie über ihre sonstigen Fähigkeiten zu Uebernahme des Auftrages durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 4. April 1867.

K. Württ. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Deckenpfronn.

Kloßholz-Verkauf.



Am nächsten Dienstag, den 16. d. M., von Morgens 9 Uhr an, werden in hiesigem Gemeindevwald circa 105 Stück schöne Säglöge verkauft.

Den 10. April 1867.

Schultheiß Luz.

Würzbach.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier:

1) aus dem Distrikt Becherebene:

396 Stämme Klotz- und Floßholz mit 10,843 Cub. f.

60 Klafter Nadelholzscheiter und 20 1/2 Klafter Brügel

2) Scheidholz aus verschiedenen Walddistricten:

42 Stämme Lang- und Klotzholz mit 1181 C. f., und

40 1/2 Klafter Scheiter.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Würzbach, 6. April 1867.

2) Gemeinderath.

Würzbach.

Afford-Zurücknahme.

Der im letzten Wochenblatt Nr. 43 auf Montag, den 22. ds., ausgeschriebene Weg-Afford in Würzbach findet eingetretener Verhältnisse wegen bis auf Weiteres nicht statt.

Calw, 11. April 1867.

Oberamts-Baugemeister
Werner.

Ostelsheim. Rinden-Verkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindevald Lochwald werden am Montag, den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause

circa 40-50 Klasten eichene Rinde in Aufstreich gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ostelsheim, 9. April 1867.

Gemeinderath.

2)2. Vorstand Stahl.

Anheramtliche Gegenstände.

Dankagung.



Für die liebevolle Theilnahme an dem schnellen Tod unseres lieben Sohnes Gottlieb sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Möge ihm die fremde Erde leicht sein und seine guten Freunde hier und in der Umgegend ihm ein stilles Andenken bewahren; dieß wird unsern Trost, den wir in der Hoffnung auf ein stilles Wiedersehen finden, unterstützen.

Die trauernden Eltern:

Jakob und Elisabeth Essig mit ihrem noch einzigen Sohn Carl

Arbeiterbildungs - Verein

nächsten Montag.

Vortrag über die Hebung des Seeverkehrs. Zugleich Einzug der Beiträge.

Der Vorstand.

Heute Samstag Abend

Concert-Remunion

von dem Quartett der Wildbader
Cirkapelle bei Ludjium, wozu
freundlichst eingeladen wird.



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinsäure reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 Kr. ächt in Calw bei Emil Georgii.

Ein hartholzener Tisch,

eine tannene Bettlade und ein altes Unterbett ist in dem Hause der Wittwe Beißer, Siebmacher, dem Verkauf ausgesetzt.

Die Unterzeichnete ertheilt

Unterricht im Weißnähen

und bittet um gütigen Zuspruch.

Marie Müller,
Sattlers Ehefrau.

2)1.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Dampfschiff- und Segelschiff-Fahrt über Bremen nach Newyork.

Als Bezirksagent des Kaufmanns Leopold Hörner in Heilbronn, concessionirtem Generalagenten für das Auswanderungs-Beförderungs-Geschäft

Charles Börnstein in Bremen

empfehle ich diese Route um so mehr mit Ueberzeugung, als Herr Börnstein in seiner Eigenschaft als amerikanischer Konsul den Passagieren mit Rath an die Hand zu gehen im Stande ist.

Ernst Schall.

Löslund's Präparate.

Mit Genehmigung Herrn v. Liebig's.

Liebig's Malz-Extrakt

im Vacuum concentrirt und daher ganz besonders wohlschmeckend. Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten. Sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extraktform, zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge. Vollständigster Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei etc. etc. Mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet und empfohlen von Herrn Prof. Dr. von Breit am Klinikum in Tübingen und vielen andern ärztlichen Autoritäten.

In Flacons zu 24 und 36 Kr. vorräthig in beiden Apotheken.

Die Musterkarte

des Herrn C. H. F. Stammbach in Stuttgart mit einer großen Auswahl der neuesten Dessins ausgestattet, empfehle ich zu recht häufiger Benützung.

2)1.

G. F. Aker.

Photographie.

Die photographische Anstalt von W. Schlatteker empfiehlt sich sowohl im Anfertigen von größeren Bildern als auch in Visitenkarten, Retentions und Reproduktionen aller Art, und ist dieselbe vermöge ausgezeichneter Maschinen und Ausnahmslokal in den Stand gesetzt, jeden billigen Anforderungen zu entsprechen.

Calw.

Photographie.

Photographische Portraits von verschiedenen Größen, sowie Aufnahmen von Gebäuden, mechanische und physikalische Instrumente, Maschinen, Copien nach Gemälden u. s. w. fertigt zu den billigsten Preisen Photograph Münzing, gegenüber der Jungfer.

Es wird sogleich eine gesunde

Säugamme

nach Pforzheim gesucht gegen guten Lohn; zu ertragen bei der Exped. d. Bl.

Simmozheim.

Montag und Dienstag, den 15. und 16. April, in

frischer Kalk und rothe Waare prima Qualität zu haben bei

Rivchner, Biegler.

Mein reichhaltiges Lager in gebleichter Leinwand

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

G. F. Aker.

In

Shlips, Halsbinden, Cravatten und seidenen Chales

für Herren und Damen habe ich kürzlich das Neueste und Modernste in großer Auswahl erhalten, und ich empfehle solche, wie auch mein schön sortirtes Lager in gefarbten und weißen seidenen Damenkravättchen und Schlingtüchern, sowie in schwarzseidenen Herrenhals-tüchern unter Zusicherung billiger gestellter Preise bestens.

Ernst Schall.

Herren S. Leopold & Comp. in Breslau.

Ich habe mit Freuden ihren schätzbaren Brief empfangen und danke Ihnen im Namen der Meinigen für den mir gütigst übersandten Syrup. Schließlic bemerke Ihnen noch, daß unser Kind bedeutend gebessert ist, da es jetzt gut schläft und nicht mehr so viel hustet. Ich muß daher in Wahrheit gestehen, daß Ihr Syrup weit besser, als die ganze Apotheke geholfen hat. Ihr ergebenster

Leobichütz, 6. April 1862.

S. Pollack, Wollwaarenfabrikant.

Dieser Syrup ist in Flaschen à 24 und 39 Kr. für Calw und Umgegend nur echt zu haben bei

Emil Georgii.

Ein solides Mädchen

findet auf Georgii gegen guten Lohn einen Dienst; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ulmer Cement

von
Gehr. Leube.

Von diesem Cement, welcher sich laut vorliegenden beglaubigten Zeugnissen der bedeutendsten Pautschreiber gegenüber öffentlichen Fabrikaten durch besondere Güte auszeichnet, besorge ich den Alleinverkauf für Calw und Umgegend und es können in stets frischer Waare größere und kleinere Partbeien zu den billigst gestellten Preisen von meinem Lager bezogen werden; auch bin ich berechtigt, bei bedeutenden Partbeien Lieferungsverträge zu den Fabrikpreisen abzuschließen.

Ernst Schall.

Mehl-Niederlage.

Dem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich bei Hrn. Jakob Rapp, Seiler in Calw, eine Niederlage in allen Sorten Mehl errichtet habe, und empfehle dieselbe unter Zusicherung stets guter und billiger Waare zu geneigter Berücksichtigung.

M. Burkhardt,

Müller z. ob. Bad in Liebenzell.

Mich auf Obiges beziehend, bemerke, daß ich es mir stets angelegen sein lassen werde, die geehrten Kunden zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

J. Rapp, Seiler.

Albengstett.

Bis Georgii 1867 hat der Unterzeichnete im Auftrage

1000—1300 fl.

gegen geschliche Sicherheit zu 5 Prozent in einem oder mehreren Posten zu verstellen.

Raschold.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Baum-Öliren und Ausputzen.

Martin Schötle, Tschm.

Tagesenutzzeiten.

— Die Gemeinde Weil die Stadt hat dem Vernehmen nach beschlossen, nicht nur die sofortige Abholzung und Inanspruchnahme der zum Eisenbahnbau erforderlichen ca 6 1/2 Morgen sehr schönen Laubwald, sowie die Abholzung der ca. 4 Morgen Sicherheitsstreifen zuzugestehen, sondern sie hat auch die unentgeltliche Abtretung der bezeichneten Waldflächen und überhaupt alles zum Bahnbau weiter erforderlich an Gemeindegrundeigentums zugesichert.

— Kehl, 9. April. Mit den friedlichen Nachrichten steht in grossem Widerspruch, daß gestern alle in Straßburg zu beauftragten Holz- und Eisenbahnarbeiter engagiert wurden, um in die Arsenalen als Hilfsarbeiter einzutreten. Sodann gehen jeden Tag Eisenbahnzüge mit schwerer Artillerie von Straßburg nach Metz, um jenen Ploz zu armieren. In Straßburg sind seit über einem Jahre beträchtliche Erdwerke und neue Verschanzungen aufgenommen worden, um die dahinter liegenden Wälle zu decken. Morgen erwartet man einen französischen Marschall zur Inspektion dieser Werke, der Berghäuser u. Unterrichtete Franzosen glauben, Napoleon könne dem Kriege nicht ausweichen, ohne sich der Geringschätzung der Franzosen aussetzen. Hoffen wir, daß es der Diplomatie gelingen möge, hier einen Ausweg auszufinden, der ohne Napoleon bloßzustellen, Deutschland in Nichts eintrüchtigt.

— München, 5. April. Heute verurtheilte das Schwurgericht

Der weiße Brust-Syrup *)

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau wird vom hiesigen Publikum schon seit längerer Zeit als Hausmittel gegen Katarhe der Luftröhren und ihrer Verzweigungen, Husten, Heiserkeit u. s. w. vielfach angewendet, und habe ich bei Gelegenheiten meiner Praxis beobachtet, daß dieses Mittel den Kranken in solchen Fällen in der That Linderung und Erleichterung brachte. Namentlich habe ich bei der gegenwärtig hier so allgemein verbreiteten Masern-Epidemie gesehen, daß der heftige Reizhusten der Kinder durch den Gebrauch des Brustsyrups sich löste und verminderte.

Delitsch (Provinz Sachsen), 3. Dezember 1864.

Dr. Kanzler, Kreisphysikus.

*) Nur acht zu haben in Calw bei Herrn W. Enslin.

Calw.

Einen in bestem Zustand erhaltenen doppelten tannenen

Kleiderkasten

hat billig zu verkaufen

Käuffelin, Tuchmacher

Calw.

Den Futterertrag

aus meinem Berg vom letzten Jahr habe ich zu verkaufen.

2)2.

Verlmeister Werner.

Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Tuchmacher Wörtsch:

Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.

Montag Abend 8 Uhr Beistunde.

Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt.

Allen Zahnweh = Leidenden empfiehlt ein untrüglich probates geprüfetes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 fr. die Expedition d. Bl.

Hirschau.

Bleiche-Empfehlung.

Meine längst in bestem Rufe stehende Bleiche erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß ich durch pünktliche und musterhafte Behandlung der Bleichgegenstände, sowie durch billige Preise das mir geschenkt werdende Vertrauen stets zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Friedrich Schulz.

Zur Bequemlichkeit des Publikums nehmen Bleichgegenstände für mich in Empfang

Martin Lohrer (früher Nau) in Calw, Ledergasse.

Kaufm. Wiedenmeyer in Zavelstein.

Gemeindepfleger Weik in Hirschau.

Fuhrm. Emendorfer in Liebenzell.

2)2.

Calw.

Einen Steinernen

Brunnentrog

etwa 40 Zmi haltend, hat zu verkaufen

Verlmeister Werner.

Ungefähr 50 Centner

Heu und Stroh

verkauft

Chr. Widmaier, Sattler.

200 Gulden

werden auf kurze Zeit gegen doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

die verschiedener Diebstähle u. angeklagten Brüder August, Georg und Wlog v. Baur-Breitensfeld zu resp. 3 Jahr 4 Monaten Gefängniß, 5 Jahr Zuchthaus und 7 Jahr Zuchthaus. Dieser Prozeß von Eöbner aus angesehenen Familie, von dem wir früher schon kurz gesprochen, erregte großes Aufsehen.

— Leipzig, 8. April. In vergangener Nacht verschied nach längerem Leiden Prof. G. A. Hofmähler (geb. 1806), der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller, im Jahr 1848 Abgeordneter zum deutschen Parlament.

— Berlin, 6. April. Der Reichstag hat heute den Art. 57 der Bundesverfassung mit dem Amendement Fordenbed's, welches die Vorlegung des Militärgesetzes nach Durchführung der Armeeorganisation bestimmt, angenommen, und ebenso zu Art. 58 das Amendement Fordenbed's. Art. 58 lautet demnach: „Zur Bestreitung des Aufwands für das gesammte Bundesheer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind bis zum 31. Dez. 1871 dem Bundesfeldherrn jährlich so viel mal 225 Tblr. als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 56 beträgt, zur Verfügung zu stellen. Vergl. Abschn. XII. Die Bezahlung dieser Beiträge beginnt mit dem ersten des Monats nach Publikation der Bundesverfassung.“

— Berlin, 8. April. (Reichstag) Die Verathung beginnt mit Art 59 der Bundesverfassung, welcher die gesammte Landmacht unter den Bejehl des Königs von Preußen als Bundes-



feldherrn stellt, und angenommen wird. Art. 60 verpflichtet die Bundesstruppen, dem Bundesfeldherrn unbedingte Folge zu leisten, welche Verpflichtung in den Fahneneid aufgenommen wird; gibt dem Bundesfeldherrn das Recht, den Höchstkommmandirenden jeden Kontingents zu ernennen und macht die andern Generalsernennungen von seiner Zustimmung abhängig; gestattet ihm auch, Offiziere in andere Kontingente zu versetzen. Ohne Debatte angenommen. Art. 61 gesteht dem Bundesfeldherrn das Recht zu, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, wovon Dunder und Waldeck das Amendement stellen, daß die Bewilligung der Mittel hierzu durch den Reichstag vorbehalten bleibt. Mit diesem Amendement wird der Artikel angenommen. Art. 62 bezeichnet die Befugnisse der Bundesfürsten, beziehungsweise der Senate, zur Ernennung der übrigen Offiziere und deren Verwendung innerhalb ihrer Gebiete. Ohne Debatte angenommen. Art. 63 lautet: Erpansions an dem Militärerar fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Bundeskasse zu. Ein Amendement von Dunder und Waldeck, welches die Verfügung hierüber von der Zustimmung des Reichstags abhängig macht, wird abgelehnt und der Artikel unverändert angenommen. Art. 64 verleiht dem Bundesfeldherrn die Befugniß, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiet bedroht ist, jeden Theil desselben in den Kriegszustand zu erklären. Mehrere vorliegende Änderungsanträge werden abgelehnt und der Artikel unverändert angenommen. — Nach der Abschnitt 12 von den Bundesfinanzen wurde noch in Berathung gezogen und die Generaldebatte darüber erledigt. Der Finanzminister v. d. Heydt theilte mit, daß die Bundesausgaben circa 75 Millionen, die Einnahmen aber nur etwa 50 Millionen Thaler betragen werden. Da nun das Präsidium allein die 25 Millionen nicht decken könne, so werden Materialbeiträge ausgeschrieben werden müssen. Die Regierung gestehe die Budgetvorlage und die Anleihebewilligung zu, nicht aber Abschnitte feststehender Einnahmen.

— In der Reichstagsitzung vom 9. April beantwortete Bismarck die hessischen darmstädtsche Interpellation, welche dahin lautete: 1) Ob und eventuell welche Hindernisse dem ungetheilten Eintritte des ganzen Großherzogthums Hessen in den norddeutschen Bund zur Zeit entgegenstehen? 2) Eventuell ob diese Hindernisse dauernder oder vorübergehender Natur sind? Bismarck erklärte, die darmstädtsche Regierung habe den Wunsch wegen Eintritts in den nordd. Bund noch nicht ausgedrückt, geschehe dieß, so würden mit Rücksicht auf die Prager Friedensbestimmungen Oesterreich und die süddeutschen Staaten, namentlich Baiern, zu befragen sein; von Oesterreich sei, bei der jüngst angenommenen freundlichen Haltung, schwerlich ein Widerspruch zu befürchten. — In der Sitzung am 10. April gelangte der Reichstag an den letzten Abschnitt und Artikel des Bundesverfassungsentwurfs, Abschn. 14: Verhältnis zu den süddeutschen Staaten, Art. 71: „Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes durch besondere, dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden.“ Der Artikel wird nach der Vorlage angenommen, ebenso das Amendement Laster Miquels, wonach der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Bund auf Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung erfolgt.

— Berlin, 8. April. In der Armee sind bekanntlich seit dem letzten Feldzug verschiedene Veränderungen und Verbesserungen im Werk. Die Preussische Btg. schreibt indeß: „Für einen neuen Kriegsfall würde die Ausrüstung der Armee unverändert wie im vorjährigen Feldzuge eintreten. Die norddeutsche Armee ist durchgängig mit Händnadelgewehren bewaffnet und ebenso die neu errichteten sächsischen Truppen. Die Befestigungen der Kieler Bucht, sowie die von Alsen und dem Sundewitt sollen in diesem Frühjahr bedeutend erweitert und rasch zu provisorischem Abschluß gebracht werden.“

Berlin, 9. April. Die „Nordd. Allg. Btg.“ enthält in ihrem „Politischen Tagesbericht“ eine ernste Mahnung an Alle, die Diskussion zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu verbittern und nicht die diesseits und jenseits des Rheins herrschende Aufregung zu schüren. „Niemand“, sagt sie, „kann darüber im

Zweifel sein, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ein Nationalkrieg sein würde, ein Krieg, der sich nicht mit einer oder mit zwei gewonnenen Schlachten entscheidet, nicht einmal mit der völligen Niederlage des einen Theils, sondern ein Krieg, bei welchem der Ueberwundene sich nur vor dem Sieger beugt, nur um neuen Athem zu schöpfen, neue Kräfte zu gewinnen, und dann den Kampf wieder zu gewinnen. Niemand in Deutschland will einen solchen Krieg, und in Frankreich können nur diejenigen denselben wollen, welche selbstständig genug sind, auf ein allgemeines Unglück zu spekuliren, und die sechzehnjährige Arbeit der französischen Nation und des Kaiserreichs in Frage zu stellen, um für ihre Interessen eine Möglichkeit zu gewinnen.“

— Berlin, 7. April. Berühmend ist folgendes Telegramm aus der „Weiser-Btg.“: „Berlin, 5. April. Nach den von Seiten Frankreichs erfolgten zufriedenstellenden Erklärungen wird die Luxemburgische Angelegenheit als vorläufig beseitigt betrachtet, so daß auch den bereits eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen mit den europäischen Kabinetten keine weitere Folge gegeben werden dürfte.“ — Aus dem Haag, 5. April, schreibt man dagegen dem „Fr. J.“: Herr Baudin, der französische Gesandte, droht seine Pässe zu fordern, sofern der König der Niederlande die Unterhandlungen, betreffend Luxemburgs abbrechen will.

Frankreich. Paris, 9. April. Die Kaiserin ist von ihrem neulichen Unwohlsein wieder hergestellt. — Doktor Relaton will, daß der kaiserliche Prinz auf mehrere Jahre nach Madeira geschickt werde. — Gegen die projektirte Armee-Reorganisation regnet es von allen Seiten Proteste. Kaiser Napoleon soll über den Gang der Ereignisse sehr niedergeschlagen sein. — 10. April. Die France glaubt zu wissen, daß die Luxemburger Frage zwischen den Unterzeichnern von 1830 nicht auf einer Konferenz verhandelt werden werde, sondern durch diplomatische Noten. Es handelte sich dabei um folgende zwei Fragen: hat der König der Niederlande das Recht, Luxemburg abzutreten? Ist Preußen nach seinen Vergrößerungen im Rechte, die Besetzung Luxemburgs fortzusetzen? Dasselbe Blatt sagt: Die Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, daß in diesem Augenblick keine Interpellation, Luxemburg betreffend, in der Kammer zugelassen werde. — 10. April, Abends. Im gesetzgebenden Körper ist die von der Majorität gestellte Interpellation über Luxemburg zurückgezogen worden, während die Interpellation der Opposition und der Mittelpartei von allen Bureaux verworfen worden sind. — Fast alle heutigen Abendblätter sprechen sich für die Neutralitätsklärung Luxemburgs aus. — Herzog von Grammont, unser Gesandter in Wien, ist heute hier eingetroffen.

England. London, 7. April. Nach einer Korrespondenz des Moniteur beschäftigt sich die englische Regierung sehr eifrig mit Erneuerung des Materials der Armee. Bereits sind 150,000 Enfieldbüchsen in das System Snider umgewandelt worden und im Laufe des nächsten Jahres sollen 300,000 Flinten dieselbe Umänderung erfahren. Auch die Frage der Rekrutierung beschäftigt die Regierung vielfach und die Times spricht deshalb ihre Ansicht dahin aus, daß man zur Erlangung einer reichlicheren und besseren Rekrutenzahl das System gänzlich ändern, nöthigenfalls selbst außerhalb England sich um Mannschaft umsehen müsse.

Italien. Florenz, 11. April. Das neue Ministerium hat gestern den Eid in die Hände des Königs gelegt. Es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Rattazzi Inneres, Coppino öffentlicher Unterricht, Pescetto Marine, Ferrara Finanzen, Cecchio Justiz, Giovanola öffentliche Arbeiten, De Blasio Handel und Ackerbau, Thon di Revel Krieg. Die Antwort der für das Auswärtige bestimmten abwesenden Persönlichkeit steht noch aus. Die „Opinione“ nennt für diesen Posten den Senator Campello; andere nennen Maniscalchi Crizzo. — In Pescara in den Abruzzen ist eine reiche Petroleumquelle entdeckt worden, deren Ergiebigkeit die der amerikanischen noch übertreffen soll. Bei der Regierung sind Schritte geschehen, um die Ermuthigung der Ausbeutung dieses Funds zu veranlassen.

Türkei. Konstantinopel, 8. April. Der Levante Herald sagt: Omer Pascha hat den Befehl erhalten, mit aller Energie dem Aufstand in Areta ein Ende zu machen.